

jungen deutschen Arbeiterpartei anzuschließen, nicht minder wichtig die Schriften des frühverstorbenen unermüdbaren Kämpfers Dietrich Eckart. — Der unaufhaltsame Aufstieg der Partei nach der Verbotszeit wird weiterhin an Hand von Schriften über Parteitage, Lügenabwehr, Wahlkämpfe usw. ersichtlich. Die Schriften des Führers selbst, vor allem sein Buch »Mein Kampf« und die verschiedenen Ausgaben seiner Reden nehmen einen eigenen Kasten ein. Aus der zahlreichen Literatur über den Führer verdienen vor allem die Gerichtsprotokolle über den großen Prozeß nach dem Putsch vom 9. November 1923 sowie die Ahnentafel des Führers hervorgehoben zu werden, die teilweise bis in das 17. Jahrhundert zurückgeht. Von den Schriften der Mitarbeiter des Führers konnte nur das Wesentlichste ausgelegt werden; aus der Fülle der Kampfschriften fallen besonders die Arbeiten Dr. Goebbels ins Auge. Ihm, Goering und vielen anderen führenden Persönlichkeiten der Bewegung wurden bereits biographische Werke gewidmet, die wiederum einen besonderen Kasten der Ausstellung füllen. — Das Schrifttum über die SA., SS. und Hitlerjugend ist durch einen eigens angefertigten Plan über den Aufbau und die Organisation der Partei ergänzt worden. Weitere Arbeitsgebiete wie Agrar- und Wirtschaftspolitik, kirchliche Fragen und Arbeitsdienst, insbesondere aber die Rassenfrage und das Thema des Antisemitismus sind durch eine Auswahl der wesentlichsten Schriften angeführt. Annähernd vollständig dürfte die Literatur über die »Halbkreuz-« und »Flaggenfrage« ausgelegt sein.

Bei der Auswahl der Schönen Literatur, in der die nationale Bewegung bereits eines ihrer wichtigsten geistigen Ausdrucksmittel gefunden hat, war von vornherein eine starke Beschränkung auf das eigentliche Thema geboten. So nahm man z. B. von den zahlreichen, hervorragenden nationalen Kriegseromanen ebenso Abstand wie von den Werken bewährter nationaler Autoren, welche nicht die Zeit von 1919 bis 1933 zum Gegenstand ihres dichterischen Gestaltens gewählt haben. Aus der erlesenen Zahl von Zeitromanen, die somit für diese Ausstellung in Frage kamen, nennen wir Edwin Erich Dwingers »Wir rufen Deutschland«; Franz Schauweders »Deutsche allein«; Glasers »Ein Trupp SA.« und Thor Sootes entscheidendes und wertvolles Buch »Die Fahne hoch!«. Als Kuriosum sei an dieser Stelle auf Erich Kühns Zukunftsroman »Die Angeseilten« hingewiesen, in dem die kommende Entwicklung bereits im Jahre 1924 vorausgeahnt worden ist. An Dramatikern sehen wir Hanns Johst (Schlageter) und Maxim Giese (Siebenstein); als bedeutsamen Lyriker den jungen Baldur von Schirach, den Reichsführer der Hitlerjugend. Die letzten Vitruvina der Ausstellung enthalten die breite Fülle der nationalsozialistischen Zeitschriften, angefangen von den ersten, mühseligen und technisch unzulänglichen Versuchen, die meist zum Scheitern verurteilt waren, bis zu den vielen schön ausgestatteten und qualitativ wertvollen periodischen Druckschriften unserer Tage. Den Abschluß findet die Ausstellung in dem bereits stark angewachsenen Schrifttum der nationalen Revolution, das bis zur Feier des Tages der deutschen Arbeit reicht. Das gesamte ausgestellte Material ist von zahlreichen Wahl- und Werbeplakaten, die vornehmlich die Leipziger Nationalsozialistische Bibliothek zur Verfügung stellte, sowie von Dokumenten und Radierungen wirkungsvoll umrahmt.

Die Ausstellung »Das Schrifttum der nationalen Bewegung«, zu deren Bearbeitung gerade die Deutsche Bucherei als größte und umfassendste Gegenwartsbibliothek wie keine zweite Stelle geeignet war, bietet somit in großen Linien und ohne sich in unwesentlichen Einzelheiten zu verlieren, einen fesselnden und lehrreichen Einblick in das Werden, den geistigen Reichtum und den totalen Charakter der jungen deutschen Revolution unserer Tage. Ihre Besichtigung ist bis zum 2. Juni täglich ununterbrochen von 7 bis 22 Uhr für jedermann unentgeltlich freigegeben. Dr. Bernhard Payr.

### Verband von Manuskripten u. Korrekturen.

Die Praxis zeigt, daß im graphischen Gewerbe sehr oft Unklarheit über die postalischen Beförderungs- und Versandbestimmungen herrscht. Dies hat oft unnötige Ausgaben zur Folge, wie z. B. Erhebung von Straf- und Nachgebühren bei den als Drucksache abgegebenen Manuskripten und Korrekturen, die über das zulässige Maß hinaus mit Bemerkungen versehen wurden oder für die überhaupt eine andere Versandart als die vorgeschriebene gewählt wurde. Solche Sendungen werden z. B. außerhalb der Geschäftszeit nicht in den Briefkästen geworfen, sondern als nachbelastete Sendungen nur während der Geschäftszeit zugestellt. Bei Arbeitsbeginn fehlt dann natürlich die erwartete Sendung. Bei eiligen Aufträgen und Ausführungen sind solche Verzögerungen doppelt unangenehm und aus solchen »Kleinigkeiten« ist schon mancher fühlbare Verlust entstanden. Das aber sind Dinge, die sich leicht vermeiden lassen.

Es liegt deshalb im eigensten Interesse jedes Betriebsinhabers, das mit dem Versand betraute Personal des Betriebes über die einschlägigen Postvorschriften aufzuklären. Die nachfolgende Aufstellung gehört in die Versandabteilung.

Manuskripte, die für sich allein befördert werden, sind Geschäftspapiere.

Korrekturen mit (oder ohne) Manuskript sind Drucksachen, wenn nur Änderungen oder Zusätze gemacht werden, welche die Berichtigung, die Form und den Druck betreffen.

Zulässige Bemerkungen sind z. B. Druckfertig — Einverstanden — Imprimatur — Revision erbeten.

Unzulässige handschriftliche Bemerkungen sind z. B. Berichtigung recht schnell — Auflage 50 000 Stück — zwei Abzüge als Beleg — Originalpapiere. Werden diese Zusätze jedoch durch Stempel bewirkt, dann werden sie nicht beanstandet, da seit kurzem Stempelabdrucke zur Beförderung als Drucksache zugelassen sind.

Korrektursendungen, die nicht den Vorschriften für Geschäftspapiere, Drucksachen, Warenproben oder Päckchen entsprechen, müssen als Brief versandt werden.

Gewicht	Versandungsart	Porto	Versandvorschriften
Bis 20 g	Drucksache	RM — 04	Nicht verschließen! Höchstgewicht 500 g
20— 50 g	" "	RM — 05	
50— 100 g	" "	RM — 08	
100— 250 g	" "	RM — 15	
250— 500 g	" "	RM — 30	
bis 250 g	Geschäftspapiere	RM — 15	Ausschrift: Geschäftspapiere. Nicht verschließen! Höchstgewicht 500 g
250— 500 g	" "	RM — 30	
bis 250 g	Warenprobe	RM — 15	Versand von Matrern oder Matrizen. Wird mit der Paketpost befördert.
250— 500 g	" "	RM — 30	
bis 2 kg	Päckchen	RM — 40	Ausschrift: Päckchen.
bis 1 kg	Briefpäckchen	RM — 60	Wird mit der Briefpost befördert. Ausschrift: Briefpäckchen.

Fr. Rehm.

### Aus Finnland.

Finnlands Einfuhr von Büchern und Zeitschriften im Jahre 1932 ist weiter gesunken: von (1931) 632 000 auf 567 000 kg, ihr Wert von 17,30 auf 14,74 Mill. Fmk. Ausgeführt wurden 50 000 (i. B. 74 000) kg Bücher für 1,76 (2,53) Mill. Fmk. — Nach der von »Finsk Bokhandelsstidning« auf Grund der darin veröffentlichten Literaturlisten ausgearbeiteten Statistik der finnischen Buchproduktion erschienen 1932 1466 (in 1931: 1563) Schriften, davon 971 (1120) in finnischer, 393 (353) in schwedischer, 102 (90) in fremden Sprachen. (Zu berücksichtigen ist, daß die Statistik manche Privatdrucke sowie Hefte unter einem Druckbogen nicht umfaßt.) Die recht hohe literarische Produktion der Finnlandschwedens (sie machen von der Gesamtbevölkerung nur etwa 11 Prozent aus) beruht teilweise darauf, daß die Verleger Finnlands und Schwedens die Auflagen teilen. Von der neuen Literatur in finnischer Sprache waren nur 86 (1931: 130) Schriften Übersetzungen, und zwar zum Durchschnittspreis von 35,35 (34,24) Fmk.; die 885 (990) Originale kosteten im Durchschnitt 32,10 (30,28) Fmk. Die schwedische Literatur weist 73 (70) Übersetzungen zum Durchschnittspreis von 53,20 (37,40) Fmk. und 320 (283) Originalarbeiten zu durchschnittlich 43,14 (38,47) Fmk. auf. Die Druckkosten sind im letzten Jahre gestiegen.

Über die Neuorganisation und Erweiterung des Finnischen Verlegervereins wurde im Jahrgang 1932 Nr. 39 hier kurz berichtet. Bekanntlich hatten die finnischen Verleger früher selbst die Bücherverhandlungen getragen, was wohl einzig in Europa da steht. Diese Ausgabe wurde 1932 auf die Sortimentler umgelegt; nur noch für Bedingt-Sendungen und im voraus fest bestellte Exemplare von Neuigkeiten trägt der Verlag selbst die Fracht. Der Sortimentlerabatt wurde entsprechend erhöht, nämlich von 25 auf 30%, 6 Exemplare oder mehr mit 35%, dagegen das Freixemplar-System abgeschafft; Schulbücher werden mit 25% Nachlaß geliefert. Buchhändler, die mit Jahresabkommen alle Festrechnungs-Fakturen monatlich bezahlen, erhalten noch 2 Prozent Skonto. Der Termin der Jahresabrechnung wurde auf Ende Januar vorverlegt, da das Bedingt-Lager fortan stark einschrumpft und also nur ziemlich kurze Inventurzeit beansprucht. Die neue Geschäftsordnung des Vereins, dem jetzt 17 Verleger angehören, trat zu Neujahr 1933 in Kraft. Zum Vorsitzenden wurde wieder Professor A. Renqvist gewählt. Laut